Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 58 (1951)

Heft: 2

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spinnen zersetzt und Blasen bilden würde. Versuche haben ergeben, daß selbst bei heißem Bügeln noch eine Festigkeit von 35—39 kg, bei 32—38 % Dehnung vorhanden ist, während bei unbehandeltem Material die Festigkeit auf 14 kg bei 18 % Dehnung zurückging. Wenngleich auch eine sehr ausgiebige Extraktion von Nylon mit heissem Wasser einen Effekt von gleicher Richtung zeigt, so ist doch diese Phosphorsalz-Nachbehandlung viel wirkungsvoller.

Zur Erhöhung der Haltbarkeit von Nylonstrümpfen, insbesondere von hauchdünnen Damenstrümpfen, hat die Nylonger New York Inc. unter der Bezeichnung Nylonger eine Flüssigkeit auf den Markt gebracht, die mittels einer Druckspritzbüchse auf den Strumpf gesprüht wird und dort einen farblosen dünnen Film bildet, der die Maschen zusammenhält, ohne daß der Strumpf dadurch an Zartheit verliert. Bei der ersten Behandlung muß der Strumpf von beiden Seiten besprüht werden. Nach jeder dritten Wäsche ist dieser Prozess zu wiederholen. Dr. H.

Markt-Berichte

Unklare Seidenmärkte — steigende Preise

Italiens Seidenwirtschaft anfangs 1951

Ein Rückblick auf das abgelaufene Jahr läßt erkennen, daß die italienische Seidenwirtschaft 1950 wohl ihre tiefste Depression, in die sie seit Jahrzehnten gesunken war, überwinden konnte, daß sie aber in Produktion und Absatz noch immer sehr weit von ihrem frühenen Stand entfernt ist. In der vorjährigen Seidenkampagne wurden insgesamt 165.542 Unzen Eier in Italien zur Aufzucht gebracht — 1949 waren es rund 120 000 Unzen — und daraus 14 Millionen Kilogramm Kokons produziert. Diese Menge bedeutet gegenüber den Jahren 1948 und 1949 eine Zunahme von 47, bzw. 37 %.

Da man die Vorräte an Rohseide zum Jahresende von 1949 auf rund eine Million kg schätzte und die Erzeugung von Rohseide 1950 gleichfalls etwa eine Million kg betragen hat, so waren im Vorjahr annähernd zwei Millionen kg Grègen in Italien verfügbar. Davon hat der Inlandsmarkt schätzungsweise 800 000 kg abgenommen, während 414 350 kg (1949 247 000 kg) ins Ausland verkauft wurden. Die Stocks an Rohseide, die Ende 1950 vorhanden waren, haben sich daher gegenüber dem Vorjahr um ein gutes Viertel vermindert.

Das allmähliche Schrumpfen der Lager und die verstärkte Nachfrage seit dem Ausbruch des Koreakonfliktes haben im vergangenen Jahr ein kräftiges Anziehen der Preise verursacht.

1950	frische Kokons	Rohseide extra	Rohseide 20/22 grand exquis
Januar	498 L./kg	5664 L./kg	5830 L./kg
Juni	458 „	5386 „	5571 „
Dezember	598 „	6563 „	6817 „

Im Januar d. J. sind weitere Preiserhöhungen eingetreten und zuletzt notierten „Extra" mit 6650—6710 L./kg und „Grand Exquis" mit 7000 — 7060 L./kg. Die Nachfrage seitens der italienischen Seidenwebereien war zwar in letzter Zeit stationär, da es noch nicht klar war, ob Seide in der diesjährigen Sommermode einen bevorzugten Platz einnehmen wird oder diesen wieder anderen Spinnstoffen überlassen muß.

Die Auslandsnachfrage blieb dagegen lebhaft und ist sogar noch gestiegen. Die italienischen Seidentrocknungsanstalten zeigten ziemlich normale Umsätze (Wochendurchschnitt in Mailand rund 30 000 kg), wenn auch die Produzenten und Händler nicht sehr geneigt sind, im gegenwärtigen Augenblick Ware abzugeben. Manches Kaufangebot muß daher mangels entsprechender Gegenpartien zurückgezogen werden. Eine Entspannung der Marktlage wird erst mit Abschluß der neuen Seidenkampagne erwartet.

Der italienische Seidenmarkt folgt im allgemeinen den Tendenzen, die auch auf den japanischen Seidenhandelsplätzen wirksam werden. Dort sind die Preise gegenüber der Zeit vor dem Koreakonflikt um rund 80 Prozent gestiegen. Als Käufer treten hauptsächlich europäische und indische Firmen auf und auch hier fällt die große Zahl von Geschäften mit langen Auslieferungsterminen — bis zu 4—5 Monaten — auf. Daraus erhellt, daß viele Käufe nicht dazu bestimmt sind, einen wirklichen Bedarf der verarbeitenden Industrie zu befriedigen, sondern in dem Streben der beteiligten Kreise getätigt wurden, sich für alle Fälle Rohseide noch zu annehmbaren Preisen zu sicheren.

Es ist in dieser Situation eigentlich erstaunlich, daß die Nachfrage und der Preisauftrieb bei Rohseide nicht größer sind. In informierten Kreisen rechnet man aber nicht mit einer stärkeren Zunahme des Exports, während die Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes beschränkt ist und auch in früheren Zeiten nur ein Bruchteil der italienischen Seidenproduktion aufgenommen wurde. Wie bei den anderen Textilrohstoffen herrscht auch bei Seide große Unklarheit und Unsicherheit darüber, wie sich die Marktlage voraussichtlich weiter entwickeln wird, da außerwirtschaftliche Gründe über deren Gestaltung entscheidend bestimmen. Dennoch erlauben das Absinken der Vorräte auf der einen und das Ansteigen der Preise auf der anderen Seite die Ergebnisse der diesjährigen Seidenkampagne mit mehr Optimismus als in den letzten Jahren zu erwarten, da die Züchter bereits jetzt schon mit einer Erhöhung des Kokonpreises rechnen. Dr. E. J.

Zur Lage auf den Baumwollmärkten

g. Im Quartalsbericht der schweizerischen Baumwollkommission wurden kürzlich von einem Fachmann die Gründe für die gegenwärtige Baumwoll-Hausse untersucht. Seit Ausbruch des Korea-Konfliktes stiegen vor allem die Preise der Rohstoffe, was zum Teil auf die vergrößerte Nachfrage zum Zwecke der Lageräufnung zurückzuführen ist. Auf den Baumwollmärkten sind indessen auch die baumwolleigenen Ursachen der Preisgestaltung maßgebend. Schon in der ersten Hälfte des Jahres 1950 zeichnete sich bereits eine merkliche Belebung der Nachfrage ab. Umgekehrt ging aber das Angebot in Rohbaumwolle gegenüber der letzten Saison infolge Einschränkung der Anbauflächen in Amerika zurück. Ferner fiel die brasilianische Ernte im Frühsommer unbefriedigend aus. Infolgedessen hatte sich die amerikanische Baumwolle bis zum Ausbruch des Korea-Konfliktes bereits um 12 Prozent verteuert.

Die kurz hernach eingetretene außerordentliche Preissteigerung wurde nicht durch den Kriegsausbruch, sondern durch Bekanntgabe der gegenwärtigen Baumwollanbauflächen in den Vereinigten Staaten ausgelöst. Statt einer im letzten Jahr abgeernteten Fläche von 27 Millionen Acres wurde das gegenwärtig bepflanzte Areal auf nur 19 Millionen geschätzt. Infolge ungünstiger klimatischer Verhältnisse sind die Schätzungen des Ertrages ebenfalls gering, sodaß das diesjährige Angebot an nordamerikanischer Baumwolle um rund 40 Prozent unter dem letztjährigen liegen wird. Da der nordamerika-

nische Anteil an der gesamten Baumwollproduktion etwas mehr als die Hälfte beträgt, wurden auch die außeramerikanischen Märkte von der Aufwärtsbewegung der Preise erfasst. Diese wurde weiter gefördert durch den Beschluß der amerikanischen Regierung, den Rohbaumwollexport gegenüber dem Vorjahr auf etwa die Hälfte herabzusetzen.

Ist der heutige Preis für USA-Baumwolle seit dem Januar 1950 um mehr als 50 Prozent gestiegen, so notieren gewisse außeramerikanische Ernten Preise, die sogar 65—100 Prozent über dem Stand vom Juni 1950 liegen. Dies ist darauf zurückzuführen, daß insbesondere die Baumwolle aus dem Sterlinggebiet infolge der Dollarknappheit der baumwollverbrauchenden Weichwährungsländer ohnehin eine günstigere Marktposition besaß. Diese Diskrepanz wurde natürlich durch die bereits erwähnte Angebotsminderung der amerikanischen Baumwolle noch vergrössert. Die mexikanischen Ernten dürften bald ausverkauft sein, und in Indien wurden hohe Ausfuhrzölle eingeführt. Der Bericht erwähnt sodann, daß für kurzfristigen Bedarf noch ägyptische Baumwolle zu steigenden Preisen zur Verfügung steht.

Die Weltbaumwollversorgung geht somit mit dem Uebergang zur kommenden Ernte einem eigentlichen Engpaß entgegen, was in der Preisentwicklung seit Neujahr bestätigt wird. Die Aussichten auf längere Sicht werden hingegen nicht als ungünstig beurteilt, sofern die amerikanische Anbaufläche vergrößert und eine angemessen günstige Ernte erwartet werden kann. Die heutigen hohen Preise werden den Anbau für Baumwolle aber auch in andern Ländern anregen. Ueberdies wird die brasilianische Frühjahrsernte ertragreicher als die letztjährige eingeschätzt. Wenn die übrigen Ernten nicht ungünstig ausfallen werden, kann mit einer gewissen Erleichterung in der Versorgungslage gerechnet werden. Diese Auffassung kommt offenbar auch an den Baumwollbörsen zum Ausdruck, indem die Preise für die neuen Ernten bereits unter denjenigen für die gegenwärtige Aussaat liegen.

Weltverbrauch von Baumwolle. Der internationale beratende Baumwollausschuß sieht voraus, daß der Weltverbrauch von Baumwolle während der Saison 1950/51 eine Höchstziffer erreichen wird und zwar 32 Millionen Ballen. In der vorhergehenden Saison (1949-50) bezifferte sich der Weltverbrauch auf 29,3 Millionen Ballen. Wenn sich diese Voraussicht erfüllt, wird die auf 27 bis 27½ Millionen geschätzte Baumwollernte nicht nur vollständig verbraucht werden, sondern weitere 4 Millionen Ballen werden von den gegenwärtig auf ungefähr 16 Millionen Ballen geschätzten Weltreserven genommen werden müssen. F. M.

Wolle-Bilanz 1950. Mehrere aus maßgeblichen Quellen vorliegende statistische Angaben über die internationale Wollentwicklung im vergangenen Jahre zeigen übereinstimmend, daß Wolle unzweifelhaft die Vedette No 1 am internationalen Rohstoffmarkt 1950 gewesen war. Seit Kriegsende übersteigt der Verbrauch ständig die jeweils anfallende Ernte, der Weltkonsum ist zurzeit wieder um 20 Prozent größer als die Produktion und dies trotz aller Konkurrenz der Zellwolle und anderer Kunstfasern, trotz aller Mischungen in der Garnherstellung und in der Weberei. Dadurch sei es auch nicht gut möglich, den Weltmarkt zu organisieren, ein brauchbares und wirksames internationales Arrangement zu treffen.

Seit dem Koreakonflikt haben die Schwierigkeiten nur noch zugenommen, zumal die Vereinigten Staaten, der erste Kunde auf dem Weltmarkt und größter Wollverbraucher, aus der Eigenproduktion nur mehr 40 Prozent ihres Bedarfs zu decken vermögen. Die Absicht, eine entsprechende strategische Reserve anzulegen, hat die Situation nur noch verschärft. Bekanntlich hat die amerikanische Absicht, die internationale Wollzuteilung zu dirigieren resp. zu kontingentieren, Schiffbruch erlitten, was der Preishausse neuen Auftrieb gegeben hat.

Die Produktionsgestaltung selbst war — für 1950 ist die Ziffer naturgemäß noch geschätzt — die folgende:

1938	3788.0	Millionen lbs	1948	3782.0	Millionen lbs
1946	3765.0	Millionen lbs	1949	3938.1	Millionen lbs
1947	3709.0	Millionen lbs	1950	3979.5	Millionen lbs

Bei einem durchschnittlichen Ansteigen der Jahresproduktion von 3 bis 5 Prozent wächst der Bedarf noch viel stärker, woraus die größere Diskrepanz zwischen Nachfrage und Angebot entstanden ist, der man bis zu einem gewissen Grad durch Auflösung früherer Stocks entgegenwirken konnte. Nicht zuletzt ist diese Differenz aber auch durch das sprunghafte Ansteigen des amerikanischen Wollverbrauchs entstanden. Betrug dieser in 1938 erst 285 Millionen lbs, so bezifferte er sich in 1946 auf nicht weniger als 738 Millionen lbs. was allerdings ein Rekordjahr von einmaliger Erscheinung war. In 1947 betrug er 698 Millionen, in 1948 fast ebenso viel, nämlich 693 Millionen, worauf in 1949 ein Rückschlag bis auf 605 Millionen eintrat, um nun 1950 wieder bis auf etwa 640 Millionen lbs hinaufzuschnellen. Mit anderen Worten, der amerikanische Verbrauch absorbierte in 1938 lediglich 7,5 Prozent der Weltproduktion, in 1950 hingegen nicht weniger als 16,1 Prozent, hat sich sonach anteilsmäßig mehr als verdoppelt. Es ist dies mit ein Hauptgrund für die internationale Marktverknappung! Während vor dem Kriege die Vereinigten Staaten ihren Wollbedarf nahezu zur Gänze aus der eigenen Produktion decken konnten, verlangen sie nun vom Weltmarkt eine noch darüber mengenmäßig hinausgehende Quote und haben damit Großbritannien den ersten Konsumentenplatz abgenommen. lst.

Großbritannien — Unsichere Entwicklungen auf dem Rayonmarkt. Anfangs Januar war von der British Rayon and Synthetic Fibres Federation auf Grund einer Entschließung des Board of Trade (Handelsministerium) eine qualitativ und quantitativ reichhaltigere Auswahl an „Nützlichkeits"-Rayongeweben angekündigt worden. Diese Entschließung trat am 15. Januar in Kraft, und betraf ausschließlich Gewebe folgender drei Kategorien, die aus endlosem Garn verfertigt werden: Kleider- und Blousenstoffe; Wäschegewebe, und Futtergewebe. Diese Entschließung des Board of Trade ermächtigte die Industrie ihre Produktion an „Nützlichkeits"-Geweben dieser Kategorien entsprechend auszuweiten. Die beabsichtigt gewesene reichere Beschickung des heimischen Käufermarktes mit diesen ‚utility'-Geweben, die auch in den „Mitteilungen" vom Januar (Seite 10) angedeutet wurde konnte somit in die Wege geleitet werden. Gleichzeitig wurden allerdings auch höhere Höchstpreise festgesetzt, die im Durchschnitt 12½ Prozent über den früheren liegen.

Dieser Anlauf zu einer verbesserten Marktversorgung wurde nur wenige Tage später durch eine neue Verordnung in seiner Auswirkung wettgemacht, welche die Zuteilung von Viskoserayongarn (und Stapelfaser) an die Industrie beträchtlich einschränkte. Diese Einschränkung erwies sich als direkte Folge der kurz vorher eingeführten Rationierung von Schwefel und Schwefelsäure, und der somit herabgesetzten Belieferung der Rayongarnindustrie mit diesen für sie unerlässlichen Halbfabrikaten. In eingeweihten Kreisen hatte man diese Maßnahme erst für die Monate Mai-August erwartet; daß sie bereits im Januar ergriffen werden mußte, kam als eine völlige Ueberraschung, umsomehr als die Rayonindustrie, trotz allen Schwierigkeiten, gerade in den letzten Monaten auf hohen Touren zu arbeiten vermocht hatte. Im November 1950 hatte die Produktion an endlosem Garn und Stapelfaser 15 345 000 kg betragen, nur 45 000 kg weniger als im Oktober, in welchem der

höchste Monatsrekord erreicht wurde, den man je in der Geschichte der britischen Rayonindustrie verzeichnet hatte. Gegenüber November 1949 war die Produktion im November 1950 um mehr als 3 150 000 kg höher.

Gleichzeitig mit dieser Beschränkung in der Schwefel- und Schwefelsäurezuteilung, die eine Herabsetzung der Produktion an endlosem Garn und Stapelfaser um 15 Prozent nach sich ziehen wird, wurden die Preise, beginnend mit 15. Januar, erhöht. Bei endlosem Garn variiert die Preiserhöhung zwischen $4^1/_2$ und $10^1/_2$ pence (rund $22^3/_4$, bzw. 53 Rappen) je Gewichtspfund (450 g) bei Stapelfaser beträgt sie 4 pence (20 Rappen) je Gewichtspfund. Diese Preiserhöhungen gelten rückwirkend auch für frühere Aufträge für Lieferungen ab 15. Januar.

Die Drosselung in der Rayonindustrie macht die Anstrengungen zur Ausweitung ihrer Produktion, die gerade im verflossenen Jahre zufriedenstellende Resultate gezeitigt hatten, zu einem großen Teile zu nichte, ja annullieren diese Erfolge in der Produktion endlosen Garnes überhaupt. In den ersten 9 Monaten 1950 hatte die Zunahme in dieser letzteren Kategorie gerade 15 Prozent betragen. Im gleichen Zeitraum betrug allerdings die Ausweitung in der Produktion von Stapelfaser 20 700 000 kg oder volle 57 Prozent im Vergleich zu der in denselben Monaten 1949 erreichten Produktion. Von Januar bis Ende September 1950 betrug die Produktion an Stapelfaser 57 600 000 kg. E. A. Bell.

Fachschulen

Textilfachschule Zürich. — Dem kürzlich erschienenen Bericht über das 69. Schuljahr kann entnommen werden, daß im Herbst 1949 43 Schüler mit einem Durchschnittsalter von 22 Jahren in das erste Semester eintraten, während 13 Schüler vom Kurs 1948/49 in das dritte Semester übertraten. Mit 12 Schülern der Textilentwerferklasse belief sich die Gesamtzahl der Schüler auf 68. Acht Schüler erhielten Freiplätze, 4 davon noch Stipendien im Betrage von Fr. 1200.—. Drei Schüler vom ersten Semester waren Ausländer, nämlich je ein Franzose, Ungar und Deutscher, die andern 40 Schüler waren Schweizer. Das dritte Semester setzte sich aus 11 Schweizern, einem Engländer und einem Inder zusammen. Nach Abschluß des Kurses fanden 10 Schüler Anstellungen als Disponenten, 4 als Kaufleute, 5 als Webermeister oder Monteur, 4 als Praktikanten zur Weiterbildung, 4 erhielten Stellen im Ausland als Webermeister oder Disponenten, während 4 Schüler in die Rekrutenschule einrücken mußten und 12 sich für das dritte Semester meldeten. Der allgemeine Erfolg des Schuljahres wird als gut bezeichnet. Vier Schüler der Entwerferabteilung unterzogen sich nach 7 Semestern der Prüfung für die Erlangung des eidgenössischen Fähigkeitsausweises. Es war dies die erste Prüfung dieser Art an der Textilfachschule; sie wurde von allen 4 Schülern mit Erfolg bestanden.

Mit Freude liest man ferner, daß die Schule von der Industrie wieder stark und vielseitig unterstützt worden ist. Auf vier Seiten sind die Geschenke und Zuwendungen für den Unterricht aufgeführt.

Von einem Gönner, Herrn Jacques Weber in New York wurde in den USA eine Stiftung errichtet, die der Schule jährlich 1000 Dollar für die Ausbildung unbemitter, junger Leute zur Verfügung stellt; ein schönes und sinnreiches Geschenk. Im Berichtsjahre hat ferner ein dankbarer ehemaliger Schüler in La Paz (Bolivien) der Schule Fr. 1 000.— für den seinerzeit erhaltenen Freiplatz mit Stipendium überwiesen. Zudem darf erwähnt werden, daß die „Zunft zur Waag" auch im vergangenen Jahr den zwei besten Absolventen der Schule Fr. 200.— gespendet hat. -er.

Ausstellungs- und Messeberichte

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich. — Jubiläums-Ausstellung 1951. Anläßlich der Feierlichkeiten zum 600-jährigen Jubiläum des Beitrittes von Zürich zur Eidgenossenschaft wird das Kunstgewerbemuseum in den Monaten Juni-August eine große Ausstellung „600 Jahre Zürcher Seide" zeigen.

Internationale Textilausstellung Lille. Die Ausstellung, die vom 28. April bis 20. Mai stattfindet wird nachstehende Gruppen enthalten:

Gewebe: Woll-, Baumwoll-, Seiden-, Leinen-, Kunstgewebe-, Juteindustrie; Färberei, Bleicherei, Ausrüstung, Spitzen, Stickereien, Tüll, diverse Textilien. Textilhandel

Bekleidung: Herren- und Damenkonfektion, Wäsche, verschiedene Bekleidungsstücke.

Maschinen und Apparate, technisches Material. Technische Forschung. Farbstoffe. Technischer Unterricht.

Fachpresse, Fachliteratur.

Zu erwähnen ist noch, daß auch die Pelzindustrie aktiv an der Ausstellung teilnehmen wird, vor allem als Modeindustrie. F.-M.

Die Kölner Frühjahrsmesse 1951 wird für Westdeutschland ohne Zweifel wieder ein Ereignis von großer wirtschaftlicher Bedeutung werden und dürfte gerade daher auch für unser Land von Interesse sein. Im Zentrum des am dichtesten besiedelten Gebietes der Bundesrepublik gelegen, versorgen die Kölner Messen Jahr für Jahr 27 000 000 Konsumenten auf dem Wege über rund 55 000 Einzelhandelsgeschäfte, die regelmäßig zweimal im Jahr ihren Bedarf aus dem vielfältigen und umfassenden Angebot von 2 500 bis 3 000 Ausstellern dieser Fachmessen decken. In Köln ausstellen sichert daher ein Maximum an Geschäften und Geschäftsmöglichkeiten bei einem Minimaufwand von Zeit und Geld.

Die Messe dauert vom 25. Februar bis am 6. März und gliedert sich in die Fachmesse für Haushalt und Eisenwaren vom 25. bis 27. Februar, und die Fachmesse für Textilwaren vom 4. bis 6. März, an welcher die westdeutsche Textilindustrie mit allen denkbaren Erzeugnissen vom einfachsten Garn bis zum kostbarsten Stoff, Kleid oder Teppich vertreten sein wird. Während der ganzen Dauer der Messe vom 25. Februar bis am 6. März haben die Besucher Gelegenheit, im Staatenhaus (Halle VII) die ausländischen Kollektisausstellungen zu betrachten. Die Deutsche Bundesbahn gewährt allen aus dem Ausland kommenden Besuchern der Kölner Frühjahrsmesse auf den deutschen Strecken eine Fahrpreisermäßigung von 30%.

Interessenten in der Schweiz erhalten von der Firma A.G. Danzas & Cie., Löwenstraße 71, Zürich bereitwillig jede Auskunft.

Lyoner Messe (31. März — 9. April). Mit Rücksicht auf die ständig wachsende Zahl der Anmeldungen von Ausstellern läßt die Leitung der Lyoner Messe einige Neu- und Umbauten ausführen, die den vorhandenen Raum um 12 500 m² vergrößern und ermöglichen, 300